

AB Die Frohburger – Gründer der Stadt Olten

Die Frohburg bei Trimbach

Die Grafen von Frohburg waren im Mittelalter ein bedeutendes Adelsgeschlecht. Bereits im 10. Jahrhundert liessen sie, die aus der Gegend von Zofingen stammten, auf einer Anhöhe oberhalb von Trimbach (SO) in der Nähe des heutigen Olten erste Bauten errichten. Diese Anhöhe war bereits in der Jungsteinzeit, der Bronzezeit und der spätrömischen Zeit bewohnt gewesen. Die frühen Gebäude der Frohburger waren noch aus Holz gebaut und mit Trockenmauern geschützt. Erst im 12. und 13. Jahrhundert wurde die Burg, die den Namen Frohburg trug, mehrfach umgestaltet, ausgebaut sowie mit einer Ringmauer befestigt. Die neuen Gebäude waren nicht mehr aus Holz, sondern aus Stein. Die Ruine der Frohburg wurde in den 1970er Jahren von Archäologen ausgegraben.

Bis um 1250 nutzten die Grafen von Frohburg die Burg als ihren Hauptsitz. Ihr Hofstaat wohnte ebenfalls dort. Ritterliche Dienstleute wie Truchsesses (Hausverwalter/Küchenmeister), Marschalken (Stallmeister), Schreiber und Pfaffen sind urkundlich belegt. Bei den archäologischen Grabungen konnten unter anderem auch handwerkliche Betätigungen (Eisen- und Textilgewerbe) am damaligen Hof nachgewiesen werden. Nur aus Schriftquellen sind die Namen der Frohburger bekannt: einer der Ersten, ein Ritter Volmar, lebte um 1050; mit Hermann IV., Abt im Kloster St. Urban, starb das Geschlecht der von Frohburg 1367 aus.

Frohburgische Stadtgründungen

Von ihrem Stammsitz, der Frohburg, aus erschlossen die Frohburger neues Siedlungsland. Sie errichteten weitere Burgen, gründeten ein Kloster und mehrere Städte. Olten gehört zusammen mit Liestal, Waldenburg, Falkenstein (Balsthal), Wiedlisbach, Aarburg, Zofingen und dem im Guglerkrieg 1375 zerstörten Städtchen Fridau bei Fuluibach zu den acht Kleinstädten, deren Gründung den Frohburgern zugeschrieben wird. So konnten die Grafen von Frohburg ihr Einflussgebiet weiter vergrössern und ihren Machtbereich absichern. Vertreter der angesehenen Familie gehörten als Bischöfe von Basel zu den mächtigsten Persönlichkeiten in der Nordwestschweiz.

Bereits um 1250 begann der Niedergang des Geschlechts der Frohburger, als sich die Familie in drei Linien aufteilte. Die Grafen von Frohburg verlegten ihre Residenz in neue Zentren (Waldenburg, Neu-Homburg, Wartenberg), Handwerk und Gewerbe zogen von der Frohburg in die verschiedenen gegründeten Städte. Aus diesem Grund war die Stammburg der Frohburger nach 1300 nur noch teilweise bewohnt. Im Jahr 1307 wurde sie an die Grafen von Nidau veräussert.

Der letzte Frohburger

Zwei der drei Linien der Familie von Frohburg waren bereits früh im 14. Jahrhundert ausgestorben und auch die dritte, die Waldenburger Linie, büsste ihre Machtposition bald ebenfalls ein und musste ihre Besitzungen Stück für Stück verkaufen. Den grössten Teil der verkauften Besitzungen übernahmen die aufstrebenden Habsburger. Die Stadt Olten kam zwar in den Besitz des Bistums Basel, wurde von diesem aber zur Verwaltung ebenfalls an die Habsburger übergeben. 1426 wurde sie schliesslich solothurnisches Untertanengebiet. Der letzte Vertreter des Adelsgeschlechts von Frohburg, Graf Hermann VI., verstarb 1367 friedlich als Abt zu St. Urban. Dass der „letzte Frohburger“, ein legendärer Graf Eberhard von Frohburg, vor der Alten Brücke zu Olten vom Blitz erschlagen und in der alten Stadtkirche begraben worden sei, ist dagegen blosser Sage...